

Anonymisierte Auflistung der Beiträge zum Forschungsprogramm zum Stromnetzausbau

Aufgelistet sind Originalkommentare, die im Rahmen der Onlinekonsultation zum Forschungsprogramm „Strahlenschutz beim Stromnetzausbau“ zwischen dem 17. Juli und dem 15. September 2017 eingegangen sind. Für den Inhalt ist das BfS nicht verantwortlich. Kommentare, die relevante Fragen enthielten, sind durch das BfS als Anfrage behandelt und beantwortet worden. Textpassagen, die zur Identifikation der beteiligten Privatpersonen führen können, wurden aus Datenschutzgründen unkenntlich gemacht (Gekennzeichnet durch ...).

Die Kommentare im Wortlaut:

Aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit im Bereich der Erneuerbaren Energien ist mir der Ausbau des Stromnetzes sehr wichtig. Im Münsterland und besonders im Kreis Steinfurt ist dies ein Bürger Thema und als Mitarbeiter in einer Firma die sehr auf bürgerliches Engagement baut, ist jede Form der Bürgerbeteiligung interessant.

Es ist wichtig, dass dieses Forschungsprogramm von zwei unabhängigen Gutachten vor Baubeginn des SuedLink und des SuedOstlink durchgeführt werden. Die Trassen werden gebaut und es wird geforscht. Herauskommen können zwei Ergebnisse, im besten Fall treten keine Gesundheitsbeeinträchtigungen auf. Aber was wenn doch? Werden die Trassen dann wieder abgerissen oder wird die Schädigung der Bevölkerung in Kauf genommen? Bleibt zu hoffen, dass die Forschung so transparent betrieben wird, dass für alle nachvollziehbar ist, wie die Resultate zustande gekommen sind. Ansonsten bleibt ein fader Beigeschmack ob man es sich leisten kann, ein negatives Forschungsergebnis zu überhaupt zu veröffentlichen.

Es ist wichtig, dass keine Gefahr bzw. gesundheitlichen Beeinträchtigung durch Freileitung bzw. Erdverkabelung HGÜ ausgeht und Menschen geschützt werden. Es sollten mal die Grenzwerte überprüft werden, weil diese in der Schweiz wesentlich geringer sind als in Deutschland. Sind wir Deutsche resistenter? Oder geht der Profit über die Gesundheit hinaus. ...

Die Gesundheit ist unser höchstes Gut. Wir müssen dies nicht opfern für Geldgier. Die Schweiz hat wesentlich geringere Grenzwerte - sind wir Deutsche resistenter?

Europäische einheitliche Grenzwerte oder sind die Deutschen strahlenresistenter? "Die Schweizer Regierung schützt ihr Volk mehr durch geringere Grenzwerte. Es gibt schon Studien, die belegen das Strahlen Krebs erzeugen.z. B. erhöhter Krebsauftritt in 36391 Sinntal-Altengronau Am Ort fährt an beiden Seiten die Bahntrasse vorbei sowie die Hochgeschwindigkeitsbahn. Viele Grüße ...

Finde ich gut, wenn die Forschung darüber weiter läuft, ob und welche Auswirkungen geringe Belastungen auf Dauer haben. Insbesondere dann, wenn bereits einzelne Studien auf mögliche Folgen hinweisen. Die Strahlungen im Alltag sind in den letzten Jahren sehr stark gestiegen. Ich gehe eher davon aus, dass es wirtschaftliche Interessen für die meisten Entscheidungen gab und weniger, ob und welche gesundheitlichen Schäden zu erwarten sind. Grenzwerte werden immer zugunsten der Wirtschaft und Politik so verschoben werden, dass diese handlungsfähig bleiben. Nichtsdestotrotz ist Forschung sowie Aufklärung darüber sinnvoll, auch wenn man an der bestehenden Lage nichts weiter ändern könnte.

Ich begrüße es sehr, dass diese Studien von der BfS durchgeführt werden. Interessant ist natürlich auch, wer tatsächlich der ausführende der Studien sein wird. Z.Bsp. bei den Literaturstudien kann der Forscher zu jedem Ergebnis kommen, je nachdem welche Brille er auf hat. Gerade wir interessierten Bürger haben schon diverse Experten gehört / gelesen, die alle unterschiedliche Meinungen vertreten. Vielleicht können Sie also dazu auch noch etwas veröffentlichen, wer die Studien durchführt. Viele Grüße ...

Diese Themenfelder des anstehenden Programms sind sehr wichtig für die Bevölkerung. Gerade dem Zusammenhang zwischen Strahlung und Krankheiten sollte mehr Beachtung geschenkt werden. Auch die allgemeine Expositionsanalyse finde ich sehr wichtig, sowie die Kommunikation mit der Bevölkerung. Vielen Dank für diese Forschungsbereiche.

Ich lebe und wohne in Bergheinfeld dem Endpunkt von Südlink bzw. Netzverknüpfungspunkt Grafenheinfeld. Es befinden sich bereits 150 Hochspannungsmasten auf Gemeindegrund, derzeit wird ein neues Umspannwerk gebaut, vermutlich das größte weit und breit.

Wir sind konfrontiert mit besorgten Bürgern beim Ausbau neuer Techniken. Es ist wünschenswert, wenn bereits vor der flächenhaften Einführung neuer Technik weitreichende Kenntnisse zu deren Wirkung auf Gesundheit und Umwelt vorliegen, um dann ausreichend Vorkehrungen treffen zu können bzw. dies bei der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen. Dies gilt derzeit insbesondere für den Netzausbau.

Kommentar:

"...ist es notwendig, die bestehenden Stromnetze auszubauen..."

Sehr geehrte Frau Dr. Paulini, wir haben uns bei der Auftaktveranstaltung am 11.07. in Berlin gesprochen. ... Leider ist auch hier wieder in der Einleitung folgendes wiedergegeben:

"...ist es notwendig, die bestehenden Stromnetze auszubauen..."

Woher wissen Sie das? Weil es die Atom- und Kohlelobbyisten um Herrn Homann so fordern? Wir halten uns eher an den Netzentwicklungsplan und differenzierte Szenarien:

<https://www.stromautobahn.de/daten-der-bundesnetzagentur-beweisen-dass-die-stromtrassen-unnoetig-sind/>

Ich hatte Ihnen am 11.07. persönlich in Berlin gesagt, wenn Sie dieses Forschungsprojekt ernst meinen, dann gehen Sie ergebnisoffen an die Thematik ran. Wie können Sie die Studien begleitend zum Stromtrassenbau durchführen, welchen Zweck haben dann die Studien?

Wir fordern deshalb ein Moratorium. Die Trassen sind erst zu bauen, wenn einwandfrei festgestellt wurde, dass keinerlei gesundheitliche Beeinträchtigung für Mensch und Tier zu erwarten sind. Das gilt sowohl in Freiluftbauweise, als auch in Erdverkabelung.

Mit freundlichen Grüßen

...

Das Forschungsprojekt macht nur Sinn, wenn es ergebnisoffen ist. Deshalb ein Moratorium, d.h. Planungsstop und die Ergebnisse abwarten, bevor Milliarden versenkt werden. Strom ist schon teuer genug. Milliarden verbrennen ist nicht sinnvoll

Viele Grüße an Frau Paulini, ich durfte sie am 11.07. in Berlin kennenlernen. Sie war leider etwas von Herrn Homann eingenommen. Hoffentlich lässt sie ihr BfS-Projekt nicht zur Lachnummer verkommen.

Viele Grüße

...

Beruflicher Umgang mit medizinischer Forschung sowie medizinischer Strahlenquellen,,
Universitäts-Abschluss der Politikwissenschaften

Die geplanten HGÜ-Leitungen quer durch Deutschland sind unnötig. Falls auf dem Meer kein Wind weht kann der EE-Strom nicht nach Süddeutschland transportiert werden. Benötigt wird der Ausbau der dezentralen Netze um den vor Ort erzeugten Strom zu verteilen und im Überschussfall zu speichern (power to ...).

Wir wohnen in unmittelbarer Nähe einer Stromtrasse, die bereits seit den 60er Jahren besteht. (Hürth-Efferen/...). Dort sind Strommasten bis zu einer Höhe von 90 Metern geplant. Es sollen sogenannte Hybrid-Masten errichtet werden, die sowohl Gleich- als auch Wechselstrom transportieren sollen. Das Unternehmen AMPRION hat uns besorgte Bürger erst sehr spät (viel zu spät) darüber informiert, dass dieses Hybrid-Leitung gebaut werden soll. Es handele sich um ein "Pilotprojekt" oder "Feldversuch". Das bedeutet, dass wir Bürger als "Versuchskaninchen" mißbraucht werden sollen. Die Bezirksregierung Köln hat dieses "Projekt" bereits in einem Plangfeststellungsverfahren genehmigt...Und nun, nachdem dieses Projekt bereits quasi genehmigt ist, und AMPRION sicherlich schon mit den Hufen scharrt, planen Sie ein Forschungsprojekt, dass u.a. die gesundheitlichen Auswirkungen dieser Monstertrasse auf unsere Gesundheit untersuchen will. Da stellt sich mir die

Frage: Wer war zuerst da? Das Huhn oder das Ei? Wir Bürger sind in großer Sorge ob unserer Gesundheit und Lebensqualität. Ich fand folgenden Artikel der Stuttgarter Nachrichten:
<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.projekt-ultranet-knister-prassel-brumm.3c389245-8fa5-40af-904d-55ec8ae3ba44.html>

Sollten diese beschriebenen Szenarien tatsächlich zutreffen, werden wir Bürger in Efferen mit allen Mitteln diesen Wahnsinn stoppen. Eine Klage gegen das genehmigte Planfeststellungsverfahren ist bereits eingereicht. Die gesundheitlichen Risiken sind für dieses Pilotprojekt unklar und würden sich erst nach Jahrzehnten zeigen. Studien oder Beweise für die Ungefährlichkeit dieser beiden Übertragungstechniken auf einem Mast und den Konverterstationen gibt es nicht. Deshalb sind diese als unerprobt anzusehen und abzulehnen. Selbst die Strahlenschutzkommission empfiehlt für den Betrieb von Gleichstromleitungen die Beauftragung von Forschungsprojekten in Form von Humanstudien. Wir wollen nicht einem Feldversuch mit Besorgnispotential ausgesetzt werden. Es ist nicht hinnehmbar, dass hier eine mögliche Gesundheits- und Umweltgefährdung offenbar billigend in Kauf genommen wird, wenn eine nicht erforschte Technik weltweit erstmals in dieser räumlichen Nähe zur Wohnbebauung zum Einsatz kommen soll.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin stark an Ihrem Forschungsprogramm interessiert und würde mich auch zusammen mit meinen Eltern (um die 80 Jahre alt) für Untersuchungen/Befragungen/Mitarbeit zur Verfügung stellen. Seit ich denken kann haben wir Kontakt mit einer Hochspannungsleitung, die Adresse ist Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf. Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

...

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich halte das Forschungsprogramm für sehr wichtig, gebe aber zu bedenken, dass dieses gerade erst beginnende Forschungsprogramm zeitlich parallel zu bereits in Planung / Umsetzung befindlichen Großvorhaben im RAHmen des Netzausbaus verlaufen wird. Erkenntnisse/ lessons learned / Ergebnisse mit zukunftsweisendem Charakter können in die Planung und Umsetzung dieser Projekte nicht mehr einfließen.

Insbesondere im Bereich der Erdverkabelung (HGÜ und Wechselstrom) sollten daher grundsätzlich die Abstandsregelungen analog zu denen von oberirdischen Leitungen Anwendung finden und nicht direkt an den Ortsrändern vorbeigelegt werden.

Ebenfalls ist anzumerken, dass im Rahmen der Untersuchungen explizit die 500kV Leitungsebene von besonderer Betrachtung sein muss, da in Europa - insbesondere im dichtbesiedelten Gebiet wie der Bundesrepublik Deutschland- derzeit keine Vergleichswerte ermittelt worden sind.

Dieses gilt besonders bei der Planung und Realisierung des SUEDLINK, der zwar als Erdverkabelung geplant werden soll, aber die Risiken innerhalb einer solchen Spannungsebene in keinsten Weise untersucht worden sind.

Mit freundlichen Grüßen

...

Sehr geehrte Damen und Herren,

es muss sichergestellt werden, dass von den geplanten Hybridtrassen (Gleich- und Wechselstrom auf einem Masten) keinerlei Beeinträchtigung auch in gesundheitlicher Hinsicht für die Bürgerinnen und Bürger entstehen. Auch im Hinblick auf die im GG [Grundgesetz, Anmerkung d. BfS] festgelegte Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse ist es nicht zu verstehen, warum einige Bundesländer mit Erdverkabelung von Gleichstromtrassen bevorzugt werden, aber die Menschen die an der Ultranet-Trasse leben, durch die Hybridnutzung zu Versuchskaninchen gemacht werden.

MfG

...

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte teilen Sie mir möglichst kurzfristig mit, wann in etwa die Forschungsprojekte zum "Strahlenschutz beim Stromnetzausbau" abgeschlossen sein sollen? Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

...

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe zum Thema HGÜ-Freileitungen mehrfach den Kommentar gehört (und auch schriftlich erhalten), dass elektrostatische Felder nicht in den Körper eindringen. Hierzu habe ich modellhafte Berechnungen angestellt, welche eine Tendenz aufzeigen, dass dies doch der Fall ist.

Hierzu würde ich mich freuen, wenn dies in die Untersuchung mit aufgenommen wird, vor allem mit Blick auf langfristige, elektrochemische Prozesse und mögliche Auswirkungen auf Organismen.

Den Aufsatz finden Sie unter

...

Mit freundlichen Grüßen,

...

Sehr geehrte Damen und Herren des BfS,

ich als betroffene Bürgerin, deren Haus nicht einmal 300m Luftlinie von der geplanten HGÜ-Freileitung in steht, finde es mehr als beunruhigend, dass es keine wissenschaftlich aussagekräftigen Untersuchungen bezüglich diverser möglichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen gibt. Sowohl die Ionisierung der Luftpartikel, als auch elektrische und magnetische Strahlungen bilden eine potentielle Gefahr, denen sich die Bevölkerung aussetzen muss, wenn sie nicht ihre Heimat verlassen will. Die Planung einer Freileitung, obwohl über die Hälfte des Ortes nicht den gesetzlichen Mindestabstand von 400m einhalten kann, ist meines Erachtens unverantwortlich! Die Verlegung eines Erdkabels würde zumindest einen Teil der Gefährdungen ausschließen. Aufgrund dieser eventuellen gesundheitlichen Gefährdungen bin ich an dem Forschungsprogramm mehr als nur interessiert - ich finde, dass es zum Schutz der BürgerInnen unumgänglich ist! Eine Beurteilung macht jedoch nur Sinn, wenn sie finanziell völlig unabhängig und lobbyfrei erstellt wird.

Die Erhaltung der Gesundheit der Menschen muss immer an allererster Stelle stehen!

Zudem bezweifele ich die Notwendigkeit des Ausbaus dieser Stromtrasse, da unabhängige Gutachten zu gegenteiligen Ergebnissen führen. Zudem ist die nicht sofortige Verbindung zu regenerativem Strom aus den Offshore-Windanlagen nicht nachvollziehbar. Dadurch liegt der Verdacht nahe, dass der Trassenausbau für regenerative Energien nur als Deckmantel für die Nutzung des Kohlestroms dient.

Ich wohne in ..., an der z.Z. 220kV Trasse der Amprion. Diese verläuft mitten durch die Wohnbebauung des Ortes.

Der Mastausleger ist von meinem Haus, heute, um die 20 Meter entfernt. Auf meiner Garage kann ich jetzt schon eine hochgehaltene Leuchtstoff-Röhre zur Zündung bringen. Wie wird sich die Strahlungs-Energie auswirken wenn die Trasse auf 380kV aufgerüstet wird.

Bedenken treffs Gesundheit bestehen auch, weil in der Siedlung schon jetzt einige Bewohner an Krebs verstorben sind, die im Umkreis von 100-150 Metern Entfernung von der Trasse wohnten.

Beunruhigend ist auch das die Stadtverwaltung und der Netzbetreiber, die Bürger, mit allen ihren Tricks desinformieren.

Wenn sie mir Rat und Hilfe in dieser Angelegenheit zukommen lassen können, bin zu Dank verpflichtet.

Mit freundlichem Gruß. ...

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wohne in unmittelbarer Nähe der geplanten Stromtrasse, Luftlinie ca. 200m. Für "Neubauten" bei Stromtrassen besteht ein gesetzlicher Mindestabstand zu Wohngebieten, der nur außer Kraft gesetzt wurde, weil hier eine bestehende Trasse aufgerüstet wird. Warum gibt es einen Mindestabstand bei Neutrassen? Offensichtlich doch nur, weil Bedenken hinsichtlich der Gesundheit der Anwohner bestehen. Wenn eine unabhängige Untersuchung zum Ergebnis kommt, dass keinerlei Langzeitschädigungen zu erwarten sind (was erfahrungsgemäß nur durch Langzeitstudien über viele Jahre möglich ist), so muss auch der Mindestabstand bei Neubauten entfallen. Um alle Gefährdungsmomente auszuschließen sollte m.E. jedenfalls die Erdverkabelung als einzige Möglichkeit als Ergebnis festgeschrieben sein.

Zudem bezweifele ich massiv die Notwendigkeit des Trassenausbaues.

Mit freundlichen Grüßen

...

Wäre es sinnvoll bestehende Dosimetermessungen (Field Watcher Dosimeter) zusätzlich mit aufzunehmen. In Bayern liegen seit 2008 ca. 150 Datensätze vor.

Zurzeit arbeite am ... im Bereich Verteilungsnetze und Analagentchnik und befasse mich mit Themen wie Elektromagnetischen Felder und Wellen, Elektromagnetische Verträglichkeit, Computational Electromagnetics, Drahtlose Energieübertragung, Energienetze, Energiemanagement, Generatoren, Kommunikation etc. Ich halte das Forschungsprogramm für äußerst wichtig. Evtl. sollten noch weitere Themen aufgegriffen und die Finanzierung aufgestockt werden.

Ihre 8 Themenfelder werden in der Öffentlichkeit einfach zu wenig thematisiert, ich schaue täglich die Nachrichten und lese die Zeitung, weiss aber trotz vieler wissenschaftlichen Arbeiten, die ich täglich in der Alexander von Humboldt-Stiftung zu Gesicht bekomme, eben nichts oder nur kontroverses über diese Themenfelder.

Mich interessieren insbesondere Vorsorgeabstände zwischen Wohnbebauung und Konvertern (2.000 MW). Hier fehlen Regelungen auf Bundes- und Landesebene.

Wenn Sie hierzu bereits Empfehlungen oder Informationen haben, würde ich mich über eine Rückantwort sehr freuen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Interesse habe ich auf Ihrer Homepage die Mitteilung zur Kenntnis genommen, dass das Bundesamt für Strahlenschutz ein Kompetenzzentrum für Strahlenschutz errichtet und ein großangelegtes Forschungsprogramm mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 18 Mio EUR initiiert hat.

Kurz zu meiner Person und meiner Familie:

Ich bin 46 Jahre und mit meiner Familie (verheiratet und zwei Kinder (2 Jahre und 12 Jahre alt) in ... wohnhaft.

Wir wohnen in der Nähe einer Hochspannungsleitung (220 kV) (Entfernung: 120 Meter). Nun soll diese Freileitung auf 380 kV (Stromtrasse Emden-Conneforde; Pilotstrecke für eine etwaige Erdverkabelung) "ertüchtigt" werden, was uns erschüttert und große Sorgen und Ängste auslöst. Der Abstand zu der 380 kV-Freileitung würde dann knappe 200 Meter betragen, was den Mindestabstand in Außenlage darstellt, aber nicht gerade zur Beruhigung beiträgt. Ich gehe davon aus, dass wir als Familie dann dauerhaft der kritischen Mikrotresla-Belastung von deutlich über 0,4 ausgesetzt sind.

Diverse Studien zeigen plausibel und nachvollziehbar die möglichen Auswirkungen einer elektromagnetischen Strahlung auf den menschlichen Organismus auf. Auch Sie führen in Ihrer Pressemitteilung vom 17. Juli 2017 als Begründung für das Forschungsprojekt aus :

"Allerdings gibt es in einigen Bereichen noch wissenschaftliche Unsicherheiten. Dabei geht es beispielsweise um die Frage, ob es einen Zusammenhang dieser Felder mit degenerativen Erkrankungen des Nervensystems oder Leukämien im Kindesalter geben könnte".

Wir stehen als Familie jetzt vor folgendem Dilemma:

Seit 10 Jahren wohnen wir in Im Jahre 2015 ist meine Ehefrau an eine ärztlich diagnostizierte Neuropathie erkrankt. Wir stellen uns natürlich vor dem Hintergrund der jetzt gewonnenen Erkenntnisse die Frage, ob es hier einen kausalen Zusammenhang gibt. Außerdem beunruhigt mich angesichts des Alters meiner beiden Söhne (2 und 12 Jahre) die nicht geklärte Frage, ob es einen

Zusammenhang zwischen der elektromagnetischen Strahlung und dem statistisch auffälligen Anzahl an Kindern mit Leukämieerkrankung in der Nähe von Freileitungen gibt.

Ist vor dem Hintergrund ein Umzug unumgänglich? Wann kann man mit validen Ergebnissen rechnen? Was gibt es für Möglichkeiten, um in unserer Situation Klarheit zu bekommen? Das sind aktuell Fragen, die uns umtreiben.

Zu dem Forschungsprojekt möchte ich deshalb anmerken, dass uns natürlich ganz besonders die Ergebnisse zu

Themenfeld 1: Aufklärung eines möglichen Zusammenhangs zwischen niederfrequenten Magnetfeldern und neurodegenerativen Erkrankungen

und

Themenfeld 3: Ursachenklärung von Leukämien im Kindesalter interessieren.

In der Bevölkerung gibt es zu wenig fundiertes Wissen über die einschlägigen physikalischen und biologischen Phänomene und über Statistik. Vor allem daraus resultieren Unsicherheit und diffuse Ängste.

Es geht also in erster Linie um die Vermittlung von Wissen.

Hallo,

ich bin mit einer ganz normalen Leuchtstoffröhre zu der in meiner Nähe befindlichen 20 KV Überlandleitung in der Nacht gegangen, um zu prüfen, ob die Leuchtstoffröhre unter der Überlandleitung tatsächlich das Leuchten anfängt. Und siehe da ... sie hat geleuchtet, ohne einen Starter! Erst nach ca. 50 m ging sie wieder aus. Das hat mir die Sprache verschlagen, oder ich konnte es eigentlich nicht glauben!!! Aber es war so!!! Wie kann das sein???

MfG

...

meine Mutter wohnt direkt neben einer Stromleitung und sowohl sie, als auch der Nachbar gegenüber haben einen Gehirntumor.

Ich bin Maschinenbau-Dipl. Ingenieur (FH) und habe ca. 3 Jahre in einem Eichlabor für spezielle Gleich- und Wechselstromzähler gearbeitet, Später hatte ich auch mit der Generalüberholung zweier großer Wasserkraftwerke und mit dem Betrieb von Hochspannungspumpanlagen (6KV) zu tun. Ich begegne also der Elektrizität eher unkritisch. Das hat auch mit dazu geführt, dass wir 1974 direkt neben einer 220-KV- Hochspannungsleitung (ca. 20m Abstand) ein Haus gebaut haben und seitdem dort auch wohnen. Grund war die schöne, unverbaubare Lage und die freie Sicht in die Natur.

Wir wohnen also dort jetzt 43 Jahre und können keinerlei gesundheitliche Beeinträchtigungen feststellen, im Gegenteil sind meine Frau und ich obwohl jetzt 82 und 77 Jahre alt, ausgesprochen Gesund und Fit. Auch unsere Kinder sind gesund aufgewachsen und mein Schwiegervater wurde in diesem Haus 97 Jahre alt. Ich kann mich also dem Getöse um "Monstertrassen" nicht anschließen.

Ich bitte Sie deshalb zur Kenntnis zu nehmen, dass es außer den von einigen Aufwieglern geschürten Widerständen gegen alles Mögliche auch noch andere Meinungen in der Bevölkerung gibt.

Mit freundlichen Grüßen

...

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich lebe an der Stromtrasse 18 des EnLAG. Diese Stromtrasse führt in unmittelbarer Nähe an ca.10.000 Menschen vorbei und über den Häusern hinweg. Es handelt sich um eine Wechselstromleitung die für insgesamt 1.420kV genehmigt ist. An der Trasse gibt/gab es in fast jedem Haus einen und mehrere Krebsfälle. Auch Leukämie bei einem 15 jährigen Jungen, der sich täglich unter der Leitung aufgehalten hat. Ebenso ungeklärte Krebs-Fälle bei relativ jungen Leuten. Diese Leitung führt auch über Kindergärten und Schulen hinweg. Ebenso über den Spielplatz des Osnabrücker Zoos. Die 26.BimSch bezieht sich meines Wissens hauptsächlich auf Arbeitsplätze. In vielen Ländern sind niedrigere Werte vorgeschrieben. Ebenso hat sich die EU mit diesem Thema in 2001 befasst. Im Zweifel gilt die Vorsorge, so die Aussage des Papiers.

Das Haus meiner Großeltern steht 9-10 m neben einer Hochspannungsleitung.

Was ist hier weiterhin geplant? Die Leitung führt direkt über das Grundstück.

..... (Gde. poing)

Wird Sie zukünftig evtl anders geleitet, oder unterirdisch geführt?

Sonst würde ich mit meinen Kindern sicher nicht dorthin ziehen.

Vielen Dank und viele Grüße

...

Ein Forschungsprogramm zum Thema Strahlenschutz ist sehr zu begrüßen! Allerdings kann die Arbeit eingespart werden, wenn sie nicht erhört wird und in politische Entscheidungen einfließt. Trotz bereits bekannter Studien und Werte handeln verantwortliche Stellen oft wider besseren Wissens. Die betroffenen Bürgerinnen und Bürger sind dann machtlos. Ein Beispiel:

Osnabrück: Wir Anwohner der „Trasse 18“ kämpfen seit Jahren gegen die Aufrüstung der Hochspannungsleitungen von 220 auf 380 Kilovolt. Es geht um die „Trasse 18“ – sie leitet starken Strom aus Richtung Westerkappeln durch die Stadtteile von Osnabrück Hellern, Kalkhügel, Nahne, Schölerberg und Voxtrup bis zum Umspannwerk in Lüstringen. Es gibt Kindergärten und Wohngebiete in unmittelbarer Nähe der Leitungen. Die offiziellen Normen sind veraltet und fragwürdig. Bei dem Neubau einer 380-Kilovolt-Leitung muss der Abstand zu Wohngebieten ungefähr 400 Meter betragen – statt 35 Meter. Aus Sicht von Umweltverbänden sollten mindestens 600 Meter Abstand bei 380KV eingehalten werden. Da die „Trasse 18“ jedoch eine Bestandsleitung

ist (220KV/110KV), darf sie aufgerüstet werden. Klagen laufen auf höchstrichterlicher Ebene, die jedoch auch vor einer Entscheidung nichts gegen eine Neubespannung hat. Die Bauarbeiten sind in vollem Gange, die Bevölkerung und die Stadt Osnabrück sind machtlos.

In dieser ausweglosen Situation wäre eine argumentative und tatkräftige Unterstützung durch das Bundesamt für Strahlenschutz hilfreich.

Mich interessiert, wie ich mich gegen Strahlung im Rahmen des, dem Bürger aufgezwungenen Leitungsausbau schützen kann.

Mir ist das Thema sehr wichtig, da ich mich in Bezug auf den SuedLink mit dem Thema auseinandergesetzt habe.

Ich stellte fest, dass es nur wenig belastbare Studien existieren. Daher freue ich mich, dass Sie das Thema aufgreifen.

Ich selbst bin in einer Bürgerinitiative für Erdverkabelung aktiv. In unserem Ort verläuft eine Hochspannungsleitung direkt über einigen Dächern unserer Ortschaft und nun soll eine zweite 110KVLeitung auf die Masten aufgelegt werden. Wir kämpfen hier für eine Erdverkabelung, da auch an der Hochleitung entlang mehrere Einwohner an Krebserkrankungen gestorben sind und wir finden, daß diese Hochleitungen über den Dächern der Menschen verschwinden sollten und in den Boden gehören. Vielleicht wäre ja auch eine Studie in unserem Ort (.....) sinnvoll, da wir direkt betroffen sind. Interessant wäre für mich noch zu erfahren von wem die Gelder für diese Studien kommen.

Das Gesamtprojekt wird generell begrüßt und in der Breite der Themenabdeckung im Kern als nachvollziehbar angesehen. Wie auch schon bei der Auftaktveranstaltung angesprochen wurde, ist der zeitliche Kontext vor dem Hintergrund bereits begonnener Netzausbauten nicht optimal, da z.T. bereits vor Ort Fakten geschaffen wurden. Als Ergebnis des Projekts wären möglichst konkrete praxisverwertbare Daten und Aussagen wünschenswert, z.B. im Hinblick auf Wirkungsschwellen, sichere Abstände oder die Risikoquantifizierung evtl. im Vergleich zu anderen bekannten Risikofaktoren.

Die Vorhaben beziehen sich auf den Menschen; von Interesse wären evtl. auch Erkenntnisse im Hinblick auf die Tierwelt (z.B. HGÜ-Leitungen als hypothetische Barriere für Tiere mit „Magnetsinn“ tags/nachts?).

The topic is of great importance, because of the huge ongoing dispute in some countries.

It seems that there are still knowledge (due to lack of evidence and lack of research) gaps, leading to the a very negative public opinion on EMF. This is followed by the general demand to lower the EMF threshold to a very low limit.

Hence, the relation between EMF and such diseases should be carefully studied and understood.

Als betroffene Bürger (eine 30KV Leitung führt seit 1955 direkt über unser Haus und Grundstück) begrüßen wir natürlich das Forschungsprogramm des BFS zum "Strahlenschutz beim Stromnetzausbau" Nun will aber der Netzbetreiber Mitnetz diese Trasse zu einer 110Kv Leitung ausbauen, was wir keinesfalls hinnehmen werden. Recherchen haben ergeben, das überdurchschnittlich viele Menschen, die an dieser Trasse lebten durch, Krankheiten wie z.B. Krebs, Parkinson, Demenz, MS, ALS u.s.w. erkrankt waren und auch teils daran verstorben sind. Es gibt jedoch, wie Sie selbst schreiben, wissenschaftliche Hinweise auf mögliche gesundheitliche Wirkungen auch unterhalb der bestehenden Grenzwerte. Deutschland hat mit 100 Mikrotresla den Höchsten Grenzwert in der EU !!! Schweden dagegen nur 0,1 ??? sowas ist für einen Bürger der EU unverständlich.

Mit freundlichen Grüßen

...

nochmal ergänzend zu meinem vorgegangenen Kommentar folgende Frage:

Gegenstand ist stets der Netzausbau bzgl. der Strom-Leitungen.

Werden zu den gelisteten Problematiken auch Überlegungen und Untersuchungen angestellt, wie sie sich bei solch konzentrierten Gebieten um einen Konverter verhalten?

mfG

...

There is little research ongoing at the European level on these topics so this initiative is welcomed as it will hopefully lower the level of uncertainty in risk assessments.

Ich halte die Überprüfung für sehr wichtig, jedoch sind diese Modelluntersuchungen zwar wichtig, aber spiegeln nicht immer die Realität wieder.

Ich verweise auf mein Schreiben vom 01.08.2017 an die BfS.

Ich empfehle eine Ergänzung durch eine Ist-Bestimmung.

Ein Projekt, bei dem Menschen, die bereits mit einem Abstand von z.B. 100m um eine Hochspannungstrasse, persönlich zu Krankheiten wie Krebs, Autoimmunerkrankungen usw befragt werden und diese statistisch in Verhältnis zum Auftreten dieser Erkrankungen in der Gesamtbevölkerung gesetzt werden.

Diese Daten sind aktuell in Europa so nicht zu bekommen und bieten aus meiner Sicht einen erweiterten Einblick in die bereits jetzt schon bestehende vermeindliche Gefahr.

Zur Zeit werden Industrieanlagen (Konverter) in die Nähe von Wohngebieten erbaut. Ich gehe davon aus, dass diese Konverter unseren, sowie den von Kindern und älteren Menschen, Gesundheitszustand sehr beeinflussen werden.

Daher ist es um so wichtiger, dass diese Punkte genauer erforscht werden.

Die Erforschung von gesundheitlichen Auswirkungen jedweder Art durch den Betrieb von HGÜ-Freileitungen auf den menschlichen Körper halte ich für sehr wichtig.

Vor allem wäre es wünschenswert das Forschungsergebnisse vorliegen bevor darüber entschieden wird, ob Gleichstrom als HGÜ-Freileitung oder Erdverkabelung betrieben wird.

Hochspannungsleitungen zu unterqueren löst bei mir seit Kindheit ein Kribbeln aus. Andere Personen, die mich berühren, spüren dabei genauso wie ich einen elektrischen Schlag.

Eine HGÜ-Leitung eindeutig höherer Leistung deutlich unter dem gesetzlich genannten Mindestabstand von 400 m an Häusern vorbei führen zu wollen ist gerade in Bezug auf die fehlende Datenlage ein schlicht unmögliches Vorhaben. Hier scheinen alle Beteiligten ohne jede Verantwortung und Interesse an Gesundheitsrisiken zu handeln. Die Leitung "Ultranet" wird immer als "Pilotprojekt", "Feldversuch", "Neuland" u. ä. betitelt.

Daher sind die genannten Untersuchungen sehr wichtig und unbedingt v o r dem Bau dieser Leitungen durchzuführen.

Es gab schon genug Vorfälle in der Vergangenheit, wo die Bedenklichkeit erst nach Todesfällen hoch genug wurde, genauer zu untersuchen und davon abzulassen. Das neueste Beispiel ist die Diesellaffäre, die auch zu hohe Partikelbelastung zeigt, aber noch immer klein geredet wird.

Betroffene wurden und werden immer ignoriert. Das kann vorraussichtlich nur zu einer Klagewelle führen.

1)Es müssen die elektrischen und vor allem die magnetischen Feldstärken durch einen Gutachter zum heutigen Zeitpunkt festgestellt werden.

Hierzu benötigen wir ein Gutachten, inkl. der Wertveränderung, wenn sich die Leistung des Netzes ändert.!!!

-Istzustand Messung vor der Haustür , im Wohnzimmer, im Schlafzimmer, im Garten

-(evtl. auch Mittelwert angeben)

- errechnete Langzeitbelastung /Tag/ Jahr

-Möglicher Zukunftswert befürchtete zukünftige Werte (höhere) angeben , soweit bekannt oder zu erwartende höhere Belastung durch das Ultranet

(immer Magnetfelder und elektrische Felder trennen, dabei besonders die magnetischen Felder hervorheben)

2)Soweit machbar sollte jeder damit (Gutachten der Feldbelastung)ein ärztliches Attest besorgen !

Geht alle zu Eurem Facharzt/ Hausarzt und bittet um die Ausstellung eines Attestes!

Es muß aus dem Attest hervorgehen:

Das sich die Person im ärztlichem Monitoring befindet.

Darstellung des jetzigen Gesundheitsstatus bzw. Krankheitsbildes

ALLE !! Beeinträchtigungen dokumentieren lassen , von Schlafstörungen, Schwindel, bis hin zu Krebs !

Ausdrückliche Empfehlung des Arztes einwirkende elektromagnetische Felder und elektrische Felder zu meiden,

da diese möglicherweise den Gesundheitszustand oder den Genesungsprozess beeinträchtigen oder sogar umkehren könnten.

Herzschrittmacher besonders hervorheben!

Bei KINDERN AUF MÖGLICHE LEUKÄMIE hinweisen!

Prothesen aller Art, z.B. künstliche Gelenke etc. denn teils sind Metallteile dabei!

.... sonstige Gründe

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wohne in, einem Dorf, welches zu 100% im 400m-Radius der Stromtrasse liegt, an welcher die Fa. Amprion Gleichstrom an die bestehende Wechselstromtrasse anbinden will.

Ich bin gegen dieses Projekt, da die gesundheitlichen Risiken für dieses Pilotprojekt äußerst unklar sind. Ich möchte nicht als lebendes Versuchsobjekt ausgenutzt werden. Alle anderen Objekte werden mit Erdkabel geplant - wieso gelten für die Bürger in Deutschland unterschiedliche Maßstäbe?

Ich bitte Sie sich dafür einzusetzen, das gesamte Projekt "Ultranet" auf Eis legen zu lassen, bevor es keine fundierten Erkenntnisse dieser gesamten, Ihnen bekannten Problematik gibt.

Mit freundlichen Grüßen

eine sehr interessierte und besorgte Bürgerin

...

HGÜ Hybrid Amprion, d.h. Wechsel- sowie Gleichstrom auf einem Mast. Keinerlei Forschungsaussagen ob Gesundheitsgefährdung besteht ähnlich wie bei Atomkraftwerken. Die Pharmaindustrie muss 6 jährige Studien für neue Medikamente erbringen und Netzbetreiber nicht? Wenn Amprion so eine Unbedenklichkeit hat, frage ich mich warum dann keine Entschädigungsklausel ausgearbeitet wird. Wenn ein Projekt 20 Milliarden Euro kostet (sprich gesamt Deutsche Netzerweiterung), warum werden keine Millionenbeträge für die Erforschung zur Verfügung gestellt. Starkes Surren und Klackern im Winter sowie auch im Sommer verursacht, permanente Geräusche die einen im Sommer bei offenen Fenstern nicht schlafen lassen, warum gibt es dort keine

Richtlinien der Lärmbelästigung. Sowie statische Aufladung der Luft im Winter, teilweise Abstände von nicht 50 Metern zu Wohnhäuser. Wer profitiert von dem Strom, der nach Süd Deutschland transportiert wird (die Bürger jedenfalls nicht, da eine Abnahme des Stroms den Kommunen nicht zur Verfügung gestellt wird), für mich ist dies eine Subvention an die Netzbetreiber die den Strom dann über die Strombörse verkaufen können. Es wird auch nicht dargestellt, wer wirklich den Strom benötigt. Ich bin gegen dieses Projekt und werde auch mich einem Monitoring durch den Arzt unterziehen, damit ich im Bedarfsfall klagen kann. Wir haben schon durch die Flugroutenänderung, eine andere Wohnsituation als vorher.

Mit freundlichen Grüßen

...

Dies ist ein sehr wichtiger Punkt. Wir wohnen im Abstand von 80m zu einer 360kv Trasse und 100m Abstand zu einer 110kv Trasse. In der Nachbarschaft sind mehrere Krebserkrankungen zu beobachten.

Guten Tag,

durch das Gebiet unserer Gemarkung verlaufen Hochspannungsfreileitungen.

Im Bestand verlaufen zwischen Lampertheim und Viernheim durch die Viernheimer Heide zwei Hochspannungsfreileitungen. Die parallele Trassenführung der 380kV und 220kV Leitung verläuft aus südlicher Richtung östlich der A6, quert die Autobahn im Bereich des Parkplatzes des Rhein-Neckar-Zentrums und verläuft dann westlich entlang der A6, bis sie mit dem Verlauf des Lampertheimer Weges nach Nordwesten verschwenkt. Der Abstand zur Wohnbebauung beträgt derzeit ca. 250m. Die Trassen erfordern einen Schutzstreifen, welcher nur eingeschränkt bebaubar und nutzbar ist. Die Breite der Schutzstreifen ist abhängig von der technischen Beschaffenheit der Leitung (Durchhängung, Schwingung) und bemisst sich beidseitig ausgehend vom Mastmittelpunkt. Bei einer 380kV Leitung kann ungefähr von einem Schutzstreifen mit 60 m Breite (d.h. beidseitig je 30 m) ausgegangen werden. Nach ersten Aussagen des Betreibers soll im Rahmen des Ausbaus die Trasse der heutigen 220-kV-Leitung für Ultratnet verwendet werden.

Der Stromkreis entfällt, es ist keine Hybridleitung vorgesehen. Die neue Leitung in der Trasse der heutigen 220-kV-Leitung wird nur einen Stromkreis tragen, der entweder in Gleich- oder zeitweise Drehstrom betrieben werden kann, d.h. hier entfällt zukünftig ein Stromkreis. Aufgrund der Nähe der 380kv und der Ultratnet Leitungen zueinander stellt sich die Frage inwieweit hier Wechselwirkungen ähnlich de Hybridleitungen ausgeschlossen werden können.

Im Rahmen der gewerblichen Planung und Veräußerung von Grundstücken, wurden wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass bei empfindlichen elektronische Geräte im Bereich der Schutzstreifen unter den Leitungen Fehlfunktionen auftreten...

Wir sind sehr an den Ergebnissen und Untersuchungsinhalten interessiert.

Mit freundlichen Grüßen aus

...

Ich schreibe im Auftrag des ...

Vor dem Hintergrund der Betroffenheit vieler Bündnis-Landkreise durch den SuedLink begrüßen wir den Start eines umfangreichen Forschungsprogramms „Strahlenschutz beim Stromnetzbau“ im BfS. Das Landkreisbündnis macht bereits seit langem öffentlich darauf aufmerksam, dass im Zusammenhang mit dem Übertragungsnetzausbau verschiedene Strahlenschutzaspekte noch ungeklärt sind. Da die Planungen für viele Übertragungsleitungen aber bereits laufen, würden wir es sehr begrüßen, wenn die Zwischen- und Endergebnisse der nun anlaufenden Forschungsvorhaben so zügig wie möglich verbreitet werden würden.

Wir würden uns sehr freuen, bezüglich unseres Kooperationsvorschlags zeitnah von Ihnen zu hören.

Bitte informieren Sie uns insbesondere bei Ausschreibungen im Forschungsbereich 8 - Risikowahrnehmung und Risikokommunikation. Wir würden uns dann darum bewerben.

Ein ausführliches Schreiben hierzu ist postalisch auf dem Weg.

Risikowahrnehmung und Risikokommunikation

Bei den Informationsveranstaltungen habe ich den Eindruck, dass die interessierten und besorgten Bürger nicht wirklich ernst genommen und zum Teil sogar für dumm verkauft werden. Ich halte das BfS-Forschungsprogramm daher für unabdingbar.

...

Eine genaue Untersuchung der Strahlenbelastung ist sehr wichtig, da wir Bürger uns nicht irgendwelche unsichere oder gefährliche Sachen vom Staat aufbrummen lassen dürfen. V.a. Stromleitungen die wir nicht brauchen sondern diese nur zur Bereicherung der großen Netzbetreiber dienen

Der Stromnetzausbau muss ohne Risiko für die Menschen und auch nur da, wo er unbedingt notwendig ist, möglichst mit Erdkabeln stattfinden.

Die Gesundheitlichen Auswirkungen einer solchen Stromtrasse sind nicht abzusehen.

Sollten durch den Bau einer unnötigen HGÜ Trasse vermehrt Krebsfälle oder andere Erkrankungen auftreten wird das Leben vieler Menschen zerstört!

Im Fichtelgebirge ist eine Stromtrasse (HGÜ-Leitung) durch die Firma TENNET geplant. Ich bin Mitglied der ..., die fordert, die Planung der HGÜ-Leitung SuedOstLink 041 und 042 zu stoppen. Speziell belegbare Gründe gegen die Trassenführung sind:

Wir befürchten erhöhte Gesundheitsschädigungen durch Strahlung. Das Fichtelgebirge hat statistisch gesehen eine schon bereits erhöhte Krebsrate in Deutschland. Bedingt durch die natürliche Strahlung

durch das Gestein Granit (höchste Strahlung im Fichtelgebirge und Bayerischen Wald in ganz Deutschland!) entsteht eine weitere Strahlung. Als selbst betroffene Brustkrebs-Patientin warne ich vor der weiteren Planung dieser unsäglichen Monstertrasse mit den noch völlig unerforschten Ergebnissen auf die menschliche Gesundheit, v.a. auch bei Kindern. Gesundheitsschädigungen durch elektromagnetische Felder sind auf keinen Fall auszuschließen. Vorsorgewert in den Niederlanden jährlich 0,4 Mikrotelsa, in Deutschland Grenzwert 100 Mikrotelsa (!!!!).

Als betroffene Bürgerin, die sich seit mehr als 4 Jahren mit der Thematik beschäftigt, stimme ich voll und ganz mit den Ausführungen von Dipl.Ing. Oliver Leuker in der Auftaktveranstaltung am 11. Juli 2017 überein. Ihr Thema war "BFS-Forschungsprogramm Strahlenschutz beim Stromnetzausbau (Die Sicht der Bürger)".

Ich wohne ... direkt neben den zahllosen Stromleitungen zum Umspannungswerk In ca. 200m Entfernung von meinem Haus verläuft zusätzlich die Höchstspannungsleitung der Fa. Amprion, die nunmehr zu einer Hybridleitung um- bzw. ausgebaut werden soll, um in Zukunft die Stromproduktion von einem oder von zwei Atomkraftwerken zu transportieren. Fakt ist, dass es bisher keine Nachweise gibt, dass solch eine Zusammenballung von Höchstspannungs- und Hybridleitungen direkt neben der Wohnhausbebauung für deren Bewohner nicht gesundheitsgefährdend ist. Die Sorgen sind doch berechtigt, da ausreichend Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die vorhandene und zu erwartende Korona-Ionenstrahlung gesundheitliche Risiken birgt. Da die räumlichen Auswirkungen der Immissionen einer Hybridleitung derzeit nicht abgeschätzt werden können, hat das BfS selbst gefordert, einen 400m Abstand zur Wohnbebauung einzuhalten. Wir haben aber vor 25 Jahren gebaut und fühlen uns bei einer Entfernung von 200m als Versuchskaninchen missbraucht zumal zu erwarten ist, dass die Stromtrassen der Bahn und des Ultranets weiter und weiter ausgebaut werden. Wer entschädigt uns für den Wertverlust unserer Häuser? Es hat lange gedauert, bis die Schädlichkeit des Rauchens auch dem letzten Bürger klar wurde weil eindeutig nachgewiesen. Ich sehe daher die absolute Notwendigkeit, in diesem Bereich der Hybridleitungen zu forschen.

Mit freundlichen Grüßen

...

Wenn Leitungen heute geplant und gebaut werden, dann ist es schon heute sehr wichtig, ob und auch wie die Bevölkerung geschützt wird bzw welche Auswirkungen es auf die Gesundheit hat.

Im Fichtelgebirge ist eine HGÜ LEITUNG für den Süd Ost Link geplant (Trasse 41 und 42).Zusätzlich die Ertüchtigung des bestehenden Ostbayernringes. Als in der Nähe lebender Mensch (.....) befürchte ich eine Gefährdung meiner Gesundheit.

Es ist bekannt, dass es im Fichtelgebirge zu einer der höchsten natürlichen Strahlenbelastung durch das große Granitvorkommen kommt.

Die Krebsrate (Brustkrebs, Leukämie) , Nervenerkrankungen (ALS, Parkinson)

sowie Säuglingssterblichkeit werden dadurch erhöht.

Diese Doppelbelastung durch Strahlung muss bei der Erforschung der gesundheitlichen Auswirkungen von Stromleitungen unbedingt berücksichtigt werden.

Es sollte wahrheitsgemäß und akribisch im Interesse der Bevölkerung, ob klein oder groß, in alle Richtungen geprüft werden, welche Auswirkungen es auf Mensch und Tier hat. Wir haben nur diese eine Erde, und auf Verdacht diese HGÜ-Trassen zu bauen, ist unausgegoren und im höchsten Maße leichtfertig. Es gibt genügend Alternativen, danach müssten sich die Verantwortlichen richten. Es geht um uns alle.

Langzeitstudien und umfangreiche Gefährdungsanalysen, die die Wechselwirkungen von Gleich- und Wechselstrom auf einem Masten für Mensch und Tier untersuchen. Auch die Emissionsgrenzwerte sollten auf Aktualität geprüft werden. Denn für die Nachbarländer gelten niedrigere Grenzwerte.

Hiermit lege ich Einspruch ein und Widerspreche dem!

auswirkungen der strahlung und erwärmung auf die landwirtschaftliche produktion, produkthaftung,

Mein Wohnort ist das Fichtelgebirge in Oberfranken, direkt an unseren Wohnhaus vorbei ist derzeit der Verlauf der geplanten HGÜ-Trasse, Süd-Ost-Link, geplant. Des weiteren verläuft der Ostbayernring direkt neben uns. Der Ostbayernring soll um das 2,5fache ertüchtigt werden. Im Fichtelgebirge haben wir bereits eine natürliche Strahlenbelastung, was auf Urgestein zurückzuführen ist, das einen erhöhten Uran- und Thoriumanteil enthält. Ist bei Ertüchtigung des Ostbayernrings eine weitere Erhöhung der Strahlung ausgeschlossen? Welche Wechselwirkungen bestehen bei einem Parallelverlauf einer Gleichstromtrasse und einer Wechselstromleitung? Kann eine gesundheitliche Gefährdung ausgeschlossen werden?

Sehr geehrte Damen und Herren,

1. Hier stellt sich doch die Frage warum wird dieser Untersuchungsauftrag erst jetzt erteilt wird, nachdem der Bau dieser Trassen schon beschlossen ist?
2. Die Region Fichtelgebirge ist durch den Ostbayernring und diverse 110kV Leitung schon mehrfach belastet. Eine weitere Verschärfung der Situation durch eine Ultrahochspannung Leitung ist der Bevölkerung nicht mehr zuzumuten.
3. Das Wohl unserer Kinder sollte in jeder Region unseres Landes und darauf liegt die Betonung, über den Profitinteressen einiger weniger Großkonzerne stehen, diese Verantwortung sind wir alle und alle diejenigen, die an dieser Untersuchung beteiligt sind, unseren Kindern schuldig.

Sehr geehrte Damen und Herren,

meine gesamte Familie ist direkt betroffen durch den Ausbau verschiedener Stromnetze. Unabhängig davon, dass wir auch mit den Planungen des erdverkabelten Süd-Ost-Links stark beschäftigt sind, soll vorrangig der Ostbayernring um das 2,5 fache an Leistung ertüchtigt werden. Hierbei handelt es sich um eine Freileitung die sehr nahe an bestehende Wohnbebauung reicht. Ich als Mutter von drei kleinen Kindern sehe es als Pflicht, mich mit der Thematik auseinander zu setzen, da ich wirklich auch sehr große Angst habe. Ich kann Ihnen entlang des bereits bestehenden Ostbayernrings alleine auf unseren Bereich bezogen, signifikant viele Menschen mit Krebserkrankungen nennen. Auch unsere Familie wurde damit schon stark konfrontiert. Ich kann Ihnen selbstverständlich keine Beweise dafür liefern, dass verschiedene Erkrankungen eventuell in Zusammenhang mit irgendeiner Strahlung oder mit elektromagnetischen Feldern stehen. Allerdings ist dies auch nicht meine Aufgabe. Ihre Aufgabe ist es der gesamten Bevölkerung hieb- und stichfeste Beweise zu liefern, dass kein Zusammenhang besteht! Ist dies nicht möglich, dürfen diese sowieso mehr als fragwürdig geplanten Stromleitungen nicht gebaut werden. Ich bitte Sie aufrichtig, sich intensiv damit auseinander zu setzen, da nicht zu erwarten ist, dass viele Konsultationen eingehen. Was auch die Intransparenz und Komplexität des gesamten Netzausbaus mit sich bringt. Bitte übernehmen Sie Verantwortung!

Mit freundlichen Grüßen aus dem Fichtelgebirge!

...

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich als betroffener Bürger der HGÜ - Leitung (Vorzugstrasse) frage mich warum das Forschungsprogramm erst jetzt beauftragt wurde. Ich fordere dass die Auswirkungen der Erdverkabelung insbesondere auch der Ultranetleitungen mit höchster Priorität untersucht werden und nicht in unsere Region gebaut wird. Wir haben ja sowieso schon eine erhöhte Strahlenbelastung des Fichtelgebirges und nicht zu vergessen den Ostbayernring. Die Auswirkungen für Mensch und Tier. (Staub und Rußpartikel in der Luft werden ionisiert). Welche Folge das Einatmen ionisierter Partikel für die Gesundheit haben wird ist in kleinster weise hinreichen erforscht. Es ist unser Pflicht für unsere Kinder den Trassenwahn die nur einzelne Unternehmer aus Profitgier möchten, mit allen Mitteln zu verhindern.

Wir fordern Sie deshalb nochmals auf die Planungen zu stoppen bis die Auswirkungen sorgfältig untersucht wurde. Bis dahin hoffen wir, das ein Umdenken der Politik dazu führen wird, eine dezentrale Stromversorgung zu gestalten.

Mfg

...

Begleitende Studien erfüllen den Tatbestand der fahrlässigen Körperverletzung.

Erst hat der Betreiber die Unbedenklichkeit nachzuweisen und erst dann darf ein Projekt gebaut werden.

Was von Grenzwerten zu halten ist hat uns die Geschichte gelehrt. Nicht passende Grenzwerte werden zum Wohle der Wirtschaft passend gemacht.

DDT, Asbest, Diesel, radioaktive Strahlung in Flugzeugen, Nitrat im Grundwasser ...

Es ist aus der Erfahrung selbst bei Einhaltung von Grenzwerten, für die Gesundheit nicht unschädlich vgl Aspest, Radioaktivität usw. Wir sind am Anfang einer Energiewende und sollten alles tun um Nachhaltigkeit zu erzielen. Das sind wir der nächsten Generation schuldig.

Unsere Familie wohnt in einer hessischen Stadt und in direktem Umfeld (keine 30 Meter entfernt) steht heute schon eine Stromtrasse. Diese wird derzeit mit 380 kV betrieben. Nun soll Ultrahochspannung umgesetzt werden und somit soll die bestehende Stromtrasse um eine Gleichstromleitung von 760 kV erweitert werden. Dieser Hybrid-Betrieb, also Gleich- und Wechselstrom auf einer Trasse, und seine Auswirkungen auf uns Menschen und Umwelt sind bisher noch völlig unerforscht.

Es wird des Weiteren der gesetzliche Mindestabstand von 400 m zur Wohnbebauung nicht eingehalten.

Es kann doch nicht sein, dass hier ein Projekt umgesetzt werden soll, wo überhaupt nicht geklärt wird, welche gesundheitlichen Folgen hieraus resultieren.

Ich fordere, dass der Betreiber die Unbedenklichkeit nachzuweisen hat, bevor Ultrahochspannung umgesetzt wird.

Bei Kindern, die weniger als 50 Meter von einer Hochspannungsleitung entfernt wohnen, lassen sich doppelt so viele Fälle von Leukämie im Vergleich zum Landesdurchschnitt feststellen. Dies ergab eine Studie des schwedischen Instituts für Umweltmedizin am Karolinska Institut bei Stockholm.

Gesundheit ist unser höchstes Gut, Ultrahochspannung kann umgesetzt werden, aber entweder als Erdkabelverlegung oder der gesetzliche Mindestabstand muss eingehalten werden.

Ich halte Forschungsprogramme, die dem Schutz der Bevölkerung vor nicht ausreichend geprüfter, wirtschaftlich festgelegter und in erster Linie dem Kommerz dienenden Programmen und Projekten, für ausgesprochen notwendig.

Vorangegangene Erfahrungen zeigen immer wieder auf, dass Forschungsprogramme nicht lange und intensiv genug im Vorfeld wirtschaftlicher Projekte betrieben wurden.

Versuche und Pilotprojekte, die ohne längerfristige, intensive und ausreichende vorherige Forschung betrieben werden, zu Lasten der Menschen oftmals schlimme Folgen haben können.

Daher fordere ich als Bürger: keine Versuchsprojekte ohne Forschung zu Langzeitfolgen. Keine Risiken zu Lasten der Menschen und deren Gesundheit für wirtschaftliche Profit.

Ich halte die Stromtrasse für völlig überflüssig und solange es keine fundierten Untersuchungen zum Thema strahlenbelastung gibt bin ich gegen jegliche Form einer Stromtrasse dieser Größe.

Ich halte den Bau solcher HGÜ-Trassen ohne Kenntnis von gesundheitlichen Auswirkungen auf die anliegende Bevölkerung für unverantwortlich und rücksichtslos. Hier winken gewählte Volksvertreter ohne Rücksicht auf ihre Wähler Bauvorhaben durch, die einzig und allein dem Profit der Betreiber solcher Anlagen dienen. Während dem kleinen Bürger ein Märchen von der Notwendigkeit solcher Trassen zur Erhaltung der Versorgungssicherheit des Stromnetzes erzählt wird, verschweigt man ihm zusätzlich noch die nicht einmal abschätzbaren Risiken bspw in Form von Strahlungen.

Abgesehen davon sehe ich meinen Heimatort im Fichtelgebirge durch die geplante HGÜ-Trasse als übermäßig belastet, da hier bereits schon der Ostbayernring verläuft, der in den nächsten Jahren auch noch in Form einer komplett neu geschaffenen, neben der alten verlaufenden Trasse erneuert werden soll. Dazu kommen noch zahlreiche meine Heimatlandschaft "prägende" Windkraftanlagen, die anscheinend andernorts in süd(bayerischer) Richtung sich wohl nicht in vergleichbaren Zahlen errichten lassen. Da es dort an Wind-ergiebigen Standorten sicherlich nicht mangelt, scheint hier wohl mutmaßlich ein politisches Interesse im Speckgürtel dem entgegen zu stehen.

Es kann nicht sein, dass mit Errichtung solcher Durchgangstrassen wie die HGÜ-Trasse, Unternehmen, die an ganz anderen Standorten beheimatet sind oder auch nicht im Inland ansässig sind, Gewinn erzielen, während die Gebiete im Trassenverlauf die Nachteile und Risiken hinnehmen müssen besonders im Hinblick auf deren Gesundheit. Stattdessen wäre die Förderung dezentraler Energieerzeugung, eine Möglichkeit um auch die Wertschöpfung der Energieerzeugung in der Region zu halten.

Solange die Studien diese Befürchtungen und Gefahren v.a. bei den HGÜ-Freileitungen nicht ausschließen können, betrachte ich den Versuch der Errichtung dieser Leitungen als versuchte fahrlässige Körperverletzung. Der Betreiber bzw. der Auftraggeber muss die Unbedenklichkeit eindeutig nachweisen können, bevor ein Projekt gebaut wird. Dies ist im Moment offensichtlich nicht der Fall. Was von Grenzwerten zu halten ist, hat uns die Geschichte schon oft gelehrt...

Der Gipfel ist natürlich der Versuch des Baus dieser HGÜ-Freileitungen ohne das Einhalten der Abstandsregeln, der für die Erdleitungen bzw. Neubauvorhaben vorgeschrieben sind, indem man es der Bevölkerung als Ertüchtigung verkauft.

Das ist wirklich unglaublich, das solche Vorhaben in Deutschland möglich sind und der Bevölkerung als Notwendigkeit im Rahmen der Energiewende untergejubelt werden.

Zum Abschluss ein Zitat von dem Wahlplakat von Frau Merkel in unserer Straße: Für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben. Daran sollten sie sich auch bezgl. dieser Thematik messen lassen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich halte es für sehr wichtig, weitere Forschungen anzustreben. Wir wohnen im Bereich von Ultranet. Es gibt soviel offene Fragen zur Ionisierung, Grenzwerte und elektromagnetische Felder die VORHER unbedingt 100%ig ausgeschlossen werden müssen!! Kinderläukemie. jedes Kind was daran erkrankt, ist eines zuviel!!! Natürlich auch die anderen Krankheiten, die dadurch eventuell entstehen können. Selbst 30jährige Krebsforschung kann dies nicht 100%ig ausschließen!! Wie soll man da in 1, 2 oder 3 Jahren mit Sicherheit sagen können, das ist alles unschädlich?? Meiner Meinung nach, und da steh ich nicht alleine da, ist es unverantwortlich von der Politik, Menschen so einem Risiko auszusetzen!!!

Immerhin betrifft Ultranet ca. rd. 1.000.000 Menschen!

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

...

Ich bin selbst betroffen durch eine Vorschlagstrasse und befürchte Auswirkungen auf Gesundheit und Boden.

Meine Heimatregion, das Fichtelgebirge hat eine hohe natürliche Strahlung. Wie würde eine HGÜ / Stromtrasse unsere Gegend noch mehr belasten. Wir haben hier viele Krebserkrankungen(ich arbeite in einem Brustkrebszentrum, wo dieses auch immer wieder Thema ist), neurologische Erkrankungen wie MS und Parkinson.

Wir sind direkt von der Stromtrasse betroffen.

Insbesondere sollte es oberstes Ziel sein, alle Bürger gleich zu behandeln und die Schutzabstände von 400 m bzw. Erdverlegung für alle Gleichspannungsleitungen (auch die Amprion Leitung!) und 360 kV Leitungen verbindlich zu machen.

Ich bin ein Betroffener Bürger, bei dem das Ultranet (HGÜ) bald in 50 m Entfernung zu unserem Haus als Freilandleitung auf bestehende Wechselstrommasten aufgesattelt werden soll. Keine Erdverkabelung und keine 400 m Abstand wie vom Gesetz gefordert.

Strom Lokal für Lokal produzieren und nicht in der Übertragung vernichten.

Im Fichtelgebirge höchste Strahlenbelastung in ganz Deutschland.

Im Fichtelgebirge höchste natürliche Strahlenbelastung in ganz Deutschland

Wir im Fichtelgebirge haben sowie eine erhöhte, natürliche Strahlung und jetzt soll auch noch die Stromtrasse mitten durch unsere Landschaft verlaufen. Es stehen nur wirtschaftliche Interessen dahinter und die Bedenken der Bürger werden ignoriert.

HGÜ Leitung Süd Ost Link

Erhöhte Strahlenbelastung durch Urgestein (Uran, Thorium) im Mittelgebirge. Bayerischer Wald, Oberpfälzer Wald und Fichtelgebirge. Erhöhtes Krebsrisiko!
Zusätzliche Belastung durch Stromtrassen MUSS vermieden werden.

...

Einfach an die Gesundheit der Menschheit denken.....
Sehr wichtig

Strahlenbelastung ist im Fichtelgebirge durch Urgestein erhöht. Zusätzliche Strahlenbelastung durch Stromtrasse muss vermieden werden.

netz Ausbau
NEIN

Alle Anwohner der betroffenen Emissionsgebiete müssten in Abhängigkeit zur Entfernung der Emmissionsquellen und deren festgestellten Emmissionsexposition langfristig durch konstantes Monitoring zu den u.a. Kriterien untersucht werden.

Neue Ergebnisse in der Zoologie

Kühe und Rehe unter Hochspannung

[17.03.2009] Für große Aufmerksamkeit sorgte vor einem halben Jahr die Feststellung, dass Kühe, Rehe und Hirsche einen Sinn für das Magnetfeld der Erde haben. Unter freiem Himmel richten sie sich bevorzugt in der Nord-Süd-Achse aus. Stehen sie allerdings unter oder in der Nähe von Hochspannungsleitungen, wird ihre Orientierung gestört. Das ist ein neues Ergebnis der Studie, das die Zoologen der Universität Duisburg-Essen zusammen mit ihren tschechischen Kollegen in dieser Woche vorstellen.

In der renommierten Fachzeitschrift PNAS (Proceedings of the National Academy of Sciences, USA) beschreiben sie die Wirkung von Hochspannungsleitungen. Die Wissenschaftler Prof. Dr. Hynek Burda, Dr. Sabine Begall und Julia Neef können nun bestätigen, dass diese einen Einfluss auf die Ausrichtung der Tiere haben. Sie untersuchten dafür die Körperlängsachsen von Kühen und Rehen, die unter Hochspannungsleitungen grasen oder ruhen. Die Ausrichtung ist dabei sehr unterschiedlich: „Auch unter Berücksichtigung der Leitungsrichtung gab es nur eine zufällige Verteilung. So lässt sich ausschließen, dass sich die Tiere visuell an den Drähten orientieren“, erklärt Professor Burda. Allerdings gebe es bei ost-westlich verlaufenden Stromleitungen eine auffällige Tendenz der Ausrichtung in Ost-West. Dieser Effekt sei bis zu 50 Meter von den Hochspannungsleitungen zu beobachten, wobei sich die Körperausrichtung mit zunehmendem Abstand in Richtung Nord-Süd (also in die von den Tieren natürlicherweise präferierte Richtung) verschiebt, da der Einfluss der Hochspannung auf das Erdmagnetfeld mit zunehmender Entfernung nachlässt.

Dass eine Hochspannungsleitung das Erdmagnetfeld lokal stört, ist physikalisch messbar und bekannt. Es gibt zahlreiche Arbeiten, die die Zusammenhänge zwischen Hochspannung und menschlicher Gesundheit untersuchen. Doch dies ist die erste Studie, die einen klar messbaren Verhaltenseffekt belegt. Erneut nutzten die Autoren die originelle Methode der Auswertung von Google Earth-Bildern und führten direkte Beobachtungen im Gelände durch.

„Mit dieser Arbeit wurde nun auch eindeutig bewiesen, dass die bevorzugte Körperausrichtung der Rinder und Rehe auf der Wahrnehmung des Magnetfeldes beruht und nicht sekundär durch Wetterverhältnisse gegeben ist“, bestätigt Burda. Das veränderte Verhalten durch das Magnetfeld schließt auch Änderungen auf der zellulären und molekularen Ebene ein. Die nun publizierten Ergebnisse zeigen, dass die Magnetfeldwahrnehmung bei den hier untersuchten Säugetieren auf einem Polaritätskompass oder einem bisher unbekanntem Wahrnehmungsmechanismus beruht, die beide von der Intensität abhängig sind.

Während ein Magnetsinn zur Orientierung vieler Tiere nachgewiesen ist <http://www.zeit.de/news/2012-07/10/wissenschaft-forscher-entdecken-kompass-zellen-bei-fischen-10065807>, war bislang noch ungeklärt, durch welche speziellen Zellen das Magnetfeld der Erde wahrgenommen und in Nervenreize umgewandelt wird. "Da das Magnetfeld den ganzen Körper durchdringt, können diese Zellen theoretisch überall sein, das macht es so schwer, sie zu identifizieren", erläutert der Geophysiker Michael Winklhofer von der Ludwig-Maximilians-Universität, der nun mit einem internationalen Team in der Nasenschleimhaut der Forelle bei der Suche nach den magnetischen Zellen fündig geworden ist. Ihre Ergebnisse haben die Forscher aktuell im Fachmagazin "Proceedings of the National Academy of Sciences" (PNAS) publiziert.

Dank einer speziellen Methode, bei der der Zellverband schonend aufgelöst und die Zellen anschließend einem rotierenden Magnetfeld ausgesetzt werden, gelang es den Forschern magnetische Zellen ausfindig zu machen und durch Anreicherung deren magnetische Eigenschaften zu bestimmen. Dabei zeigte sich, dass die Zellen deutlich magnetischer sind als bislang vermutet wurde - wodurch sich auch die hohe Empfindlichkeit des tierischen Magnetsinnes erklärt.

Demnach beruhen die magnetischen Eigenschaften der Zellen auf mikrometergroßen Einschlüssen eisenreicher Kristalle - höchstwahrscheinlich Magnetit - in der Zelle, die fest mit der Zellmembran verkoppelt sind - diese also auch reizen können, wenn sie auf Magnetfelder reagieren. "Dies erklärt, weshalb niederfrequente Magnetfelder - etwa von Hochspannungsleitungen - die Orientierung am Magnetfeld stören beziehungsweise auch physiologische Effekte hervorrufen können", sagt der Geophysiker. <https://www.uni-muenster.de/Physik.KOLLOQ/WS05-06/winklhofer.html>

Die Entdeckung der Wissenschaftler könnte technische Anwendungen etwa bei hoch empfindlichen Magnetfeldsensoren voranbringen. Zudem wirft sie erneut die Frage auf, ob und in welchem Umfang auch menschliche Zellen Magnetit herstellen können – "falls das zuträfe gäbe es mit intrazellulärem Magnetit ein konkretes Substrat für die Einkoppelung von sogenanntem Elektrosmog", spekuliert Winklhofer.

Als Magnetotaxis wird die Orientierung der Bewegungsrichtung von Lebewesen in einem Magnetfeld bezeichnet.

London (England) – Nach jahrzehntelanger Forschung glaubt ein US-Wissenschaftler Hinweise dafür gefunden zu haben, dass auch wir Menschen über einen Wahrnehmungssinn für die Ausrichtung des Erdmagnetfeldes verfügen.

Wie Joe Kirschvink vom California Institute for Technology (CalTech) aktuell auf dem Jahrestreffen des Royal Institute of Navigation an der University of London berichtete, zeigen reproduzierbare Experimente, die er und Kollegen durchgeführt haben, dass Menschen einen inneren Magnetsinn besitzen.

Während der Magnetsinn in den vergangenen Jahrzehnten bereits bei zahlreichen Tierarten nachgewiesen werden konnte (...GreWi berichtete, siehe Links zu früheren Meldungen unten), waren die Ergebnisse zur Vermutung, dass auch der Mensch über diesen inneren Kompass verfügen könnte, nicht eindeutig bis zweifelhaft.

Bislang haben Wissenschaftler zwei Möglichkeiten aufgezeigt, wie der Magnetsinn bei Lebewesen funktioniert: Das sogenannten Magnetit-Modell geht davon aus, dass Magnetit im Innern der entsprechend fühlbaren Organismen vom Erdmagnetfeld beeinflusst wird und bestimmte neurale Kreisläufe kontrolliert. Ein anderes Modell erklärt den Magnetsinn durch sogenannte Chrytochrome in der Retina, also Flavoproteine, die als Fotorezeptoren für blaues Licht fungieren in der Netzhaut fungieren und die durch Sonnenlicht zu radikalen Molekülpaaren werden, die dann wiederum vom Magnetfeld der Erde beeinflusst werden.

– Ausführliche Artikel (in engl. Sprache) zum Thema und den Arbeiten von Joe Kirshvink finden Sie [HIER](http://www.sciencemag.org/news/2016/06/body-s-hidden-compass-what-it-and-how-does-it-work) und [HIER](http://www.sciencemag.org/news/2016/06/body-s-hidden-compass-what-it-and-how-does-it-work)

In den Versuchen wurden Probanden, in magnetisch kontrollierbaren Kammern in Kalifornien und Kapan mittels Hirnwellenscans (EEG) untersucht. Der hierzu genutzte faradaysche Käfig ermöglicht sowohl die Abschirmung jeglicher magnetischer Felder, wie auch deren gezielte und kontrollierte Erzeugung als auch das Zulassen des Einflusses des Erdmagnetfeldes auf die sich in ihrem Innern befindliche Testperson.

Laut Kirschvik seien er und seine Kollegen in der Lage gewesen, Veränderungen der Alphawellen-Aktivität im Gehirn von Probanden nicht nur festzustellen und zu dokumentieren, sondern diese Aktivität durch gezielten Einsatz von Magnetfeldern zu reproduzieren.

Während der Wissenschaftler selbst noch einschränkt, dass seine Probandengruppe noch vergleichsweise klein sei und deshalb weitere Untersuchungen notwendig seien, zeigte er sich zuversichtlich, dass anhand der Resultate der Beweis erbracht werden könne, dass auch wir Menschen über einen der beiden bereits bekannten Magnetsinne verfügt.

Als angehende Heilpraktikerin sehe ich das Ganze mehr als fraglich und bekomme durch andere Standorte die Auswirkungen mit die sich erst nach Jahren dort bei den Menschen zeigen.

Durch die geplante Zusammenlegung von Gleich- und Wechselstrom auf den gleichen Strommästen durch die Firma Amprion werden die in der Nähe von dieser Trasse lebenden Menschen einem Feldversuch ausgesetzt.

Da auch wir in von dieser Trasse und Zusammenlegung betroffen sind, ist die Arbeit des BfS für uns von höchstem Interesse.

Wir hoffen und bauen darauf , dass das BfS diesem Vorhaben entgegenwirken kann und wird, die Strommasten in der Nähe der Wohngebiete entfernt werden oder die Trassenführung so verlegt wird, dass die Wohngebiete nicht beeinträchtigt werden (mindestens 400m Abstand)!

-

Hallo sehr geehrte Damen und Herren,

Ich komme aus arzberg

Ich und meine Familie haben Bedenken wegen der elektromagnetischen Strahlung

Mfg ...

Wir benötigen dringend Forschungen in dem Bereich, da die Stromstrasse Ultramet einen Versuch darstellen würde.

Allerdings dürfen diese Forschungen nicht mit hunderttausenden von Bürgern auf der vorhandenen Stromtrasse stattfinden, dafür sind wir in Deutschland zu dicht besiedelt. Wir sind keine Versuchskaninchen.

Bin bereits durch eine vorbeiführende 110 KV Leitung belastet.

Eine natürliche Strahlung durch Granit hier im Fichtelgebirge bereits vorhanden.

Dadurch keine weitere Strahlungsbelastung tragbar!

Warum kommt Forschungsprogramm so spät?

Die Gefährdung der Gesundheit der Bevölkerung durch den überdimensionierten Stromnetzausbau ist auszuschließen. Einzelne Bürger gehen in der Politik und Lobby leider unter! Bitte schützen Sie die Bevölkerung!

Ich spreche als stark betroffenen Person durch den Netzausbau. Der bestehende Ostbayernring ist Belastung genug! Eine Ertüchtigung ist aus gesundheitlicher Sicht nicht tragbar! Niemand kann bis jetzt die Unbedenklichkeit von Frei-/Stromleitungen belegen! In unserer Region gibt es genügend Krebs- und Nervenerkrankungen. Arbeiten Sie zum Schutz der Bürger! Der derzeit geplante Netzausbau ist sowieso stark in der Kritik, scheinbar unkoordiniert und vor allem Investoren gesteuert.

Die derzeit geltenden Grenzwerte für elektrische und magnetische Felder sind m.E. zu hoch und bieten keinen ausreichenden Gesundheitsschutz gerade an Orten mit empfindlicher Nutzung (Schlaf- und Wohnräume, Schulen, Krankenhäuser; Seniorenheime etc.).

Kommentar:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir im Fichtelgebirge (Landkreis Wunsiedel/Seussen) sind unmittelbar von den Planungen zum Ausbau verschiedenster Stromnetze betroffen.

Ich als Mutter mache mir riesige Gedanken, was dieser Ausbau für uns Menschen bedeutet. Keiner kann zum jetzigen Zeitpunkt sagen, welche Auswirkungen das alles auf unsere Gesundheit und vor allem die unserer Kinder haben wird.

Natürlich ist auch die Tier- und Pflanzenwelt nicht zu vergessen, denn wie es ohne eine intakte Umwelt aussieht kann sich jeder denken. Wir wollen keine Versuchskaninchen sein, denn auch unser Leben ist schuetzwert! Im Fichtelgebirge ist die natürliche Strahlung eh schon sehr hoch und ich bin der Meinung, ein Mehr an elektromagnetischer Strahlung ist uns nicht zumutbar. Leider ist die Transparenz bei dieser ganzen geplanten Stromthematik sehr, sehr schwach und viele Betroffene werden ihnen nicht schreiben können, da sie das nicht wissen. Ich koennte Ihnen noch Seitenweise schreiben, aber ich denke und hoffe Sie verstehen meine Aengste und Sorgen.Ich bitte Sie den geplanten Netzausbau hier

bei uns genauestens unter die Lupe zu nehmen und auch bei geringsten Anhaltspunkten zu irgendwelchen Bedenken, diese öffentlich zu äussern.

Auch wir Menschen hier im Fichtelgebirge sind Menschen!

Vielen Dank für Ihre Arbeit.

Mit freundlichen Grüssen

...

Die Untersuchungsgegenstände Ziff. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, sind m.E. sehr wichtig und wären notwendigerweise zu ergänzen mit dem Untersuchungsgegenstand: Mögliche negative Auswirkungen niederfrequenter Strahlung auf Bodenlebewesen, die gesamte Bodenbiologie, Fauna und damit einhergehender Wachstumsveränderungen insbesondere von Kulturpflanzen und möglicher Ernte einbußen.

Betroffener Bürger von der Aufrüstung einer bestehenden 220kV Stromtrassen auf 380KV. Mitglied
....

Empörter Bürger über die menschenverachtende Fassung der 26.BImSchV §4 Absatz(3), dass bestehende Stromtrassen auf 380kV aufgerüstet werden sollen, obwohl eine fast 4-fach höhere Magnetflußdichte durch diese Maßnahme vorliegt. In §3 Absatz (1) und Tabelle 1a ist eine max. Magnetflußdichte von 100 Mikrottesla für die Trasse zugelassen ohne Spezifizierung der max. Magnetflußdichte, die max. in benachbarten bewohnten Gebäuden auftreten darf. Aus der Gesundheitsforschung ist bekannt, dass bereits bei einer Magnetflußdichte von 1 Mikrottesla Krebs und weitere Krankheiten ausgelöst werden. Im internationalen Vergleich, z. B. Ch, Schweden, Italien, UK, Niederlande, US werden nur Werte um 1 Mikrottesla und weniger für die bewohnten Gebäude erlaubt.

Vorbildlich ist die Regelung in der Schweiz mit der "NISV 814.710 Verordnung über den Schutz vor nichtionisierter Strahlung". Sie enthält nicht nur die max. zulässige Magnetflußdichte von 1 Mikrottesla für die bewohnten Gebäude sondern auch der behördliche Nachweis in den bewohnten Gebäude bei max. Belastung der Stromtrasse. Die Begrenzung fußt auf einer von der Schweizer Regierung in Auftrag gegebene Studie über die "Niederfrequente Magnetfelder und Krebs "UW0934-D: Niederfrequente Magnetfelder und Krebs-Bewertung von wissenschaftlichen Studien im Niedrigdosenbereich". Stand August 2009, Bundesamt für UmweltBAFU, Niederfrequente Magnetfelder und Krebs, Adope Reader DC".

Weitere Informationen über die Gefahr der Magnetflußdichte der Stromtrassen gehen hervor aus:

- "EMF-Handbuch: Elektromagnetische Felder Quellen, Risiken und Schutz erstellt vom ECOLOG (Institut für Sozial Ökologische Forschung und Bildung gGmbG), www.innenraumanalytik.at/pdfs/emfhandbuch.pdf
- "Bundhintergrund: Schutz vor niederfrequenten magnetischen Wechselfeldern bei Hochspannungs-Freileitungen und Erdkabeln" Bund für Naturschutz Deutschland, Bund Naturschutz Hintergrundpapier Freileitungen-Erdkabeln.pdf

Betroffener Bürger der HGÜ-Trasse und des Ostbayernrings.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als von Netzausbauplanungen betroffener Landwirt und Anwohner, am sog Netzknotenpunkt Grafenrheinfeld/Berggrheinfeld West, erlebe ich das Vorgehen in Sachen Netzplanung als Beispiellos. Ohne die notwendigen wissenschaftlichen Kenntnisse, werden besonders in dem von mir benannten Raum Berggrheinfeld / Grafenrheinfeld Netzstrukturen geplant und bereits mit dem neu gebauten Umspannwerk Berggrheinfeld West Netzausbauplanungen umgesetzt, die Seinesgleichen suchen.

Bestehende Netzinfrastruktur (über 150 Strommasten - 110 KV; 220 KV und mehrere 380KV) sol durch weitere in Planung befindliche Stromtrassen (SuedLink, P43 und P44) erweitert und die gesundheitlichen Belastungen für Mensch und Natur erhöht werden - ohne auf die Folgen für uns Betroffene zu achten. Nicht zu vergessen sind ohne dies die bestehenden Belastungen durch das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld, mehrere Autobahnen, etc. Besonders als aktiver Landwirt fürche ich um die Gesundheit für mich und meine Familie. Die Anhäufung der Belastungen durch ein überdimensioniertes Umspannwerk und drohenden Projekten wie weiteren Trassen und Konverteranlagen in unmittelbarer Nähe zu den landwirtschaftlich verbliebenen Flächen sind unerträgliche Vorstellungen - ohne dabei noch an die wirklichen Gesundheitsgefahren zu denken. Mit diesem Hintergrund fordere ich die Verantwortlichen der Bundesbehörden (Bundesumweltamt / Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit) auf für diese Verdichtung von Gefahren und Beeinträchtigungen der Gesundheit für uns vor Ort Betroffene zu Reagieren und diese PLANungen und Untersuchungen Objektiv zu prüfen, befor aus rein wirtschaftlichen Gründen vorbenannte Projekte weiter voran getrieben oder gar genehmigt werden. Wir Betroffene vor Ort erachten die derzeitigen Planungen - über den Köpfen der Betroffenen hinweg als vorbenannten Gründen als unzulässig.

Aus diesem Zusammenhang unterstütze ich auch die Stellungnahme die Ihnen vom [...] zugegangen ist.
mit freundlichen Grüßen

...

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir - die Bürgerinitiative ...

ist seit einigen Jahren aktiv gegen die überzogenen Netzausbauplanungen die durch die Netzentwicklungspläne seit mehreren Jahren fortgeschrieben werden.

Wir vertreten die örtlich betroffenen Bürger, jedoch aber auch viele weitere uns Angehörige Mitstreiter gegen die überzogenen Netzausbauplanungen.

Als Mitglied im Bundesverband der Bürgerinitiativen gegen SuedLink unterstützen wir ausdrücklich die Stellungnahme die vom Bundesverband

beim Bundesamt für Strahlenschutz zum Forschungsprogramm des BfS zum "Strahlenschutz beim Stromnetzausbau" eingereicht wurde.

Berggrheinfeld als von Netzausbauplanungen besonders betroffen, am Netzknotenpunkt Grafenrheinfeld/Berggrheinfeld West steht Aufgrund der derzeitigen Planungen

im Zentrum überdimensionierter Belastungen.

Die bestehende Netzinfrastruktur weist bereits heute über 150 Strommasten aller Spannungsebene auf, sowie ca. 85 ha. durch Stromnetze überspannte Flächen.

Die aktuell in Planung befindlichen Stromtrassen (SuedLink, P43 und P44) und Folgeprojekte wie Konverter, wären weitere unverhältnismäßige Belastungen für unsere Gemeinde

die sowohl die gesundheitlichen Belastungen für Mensch und Natur erhöhen (ohne auf die Folgen für Betroffene zu achten).

Weitere bestehende Belastungen stellen das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld, mehrere Autobahnen (A70 + A71), Kreismülldeponie Berggrheinfeld,

GKS Schweinfurt (Kohlekraft- und Müllverbrennungskraftwerk) sowie mehrere Umspannwerke dar!

Als unmittelbar Betroffene Anwohner, sehen wir die Zumutbarkeitsgrenze bereits lange überschritten.

Die Anhäufung der Belastungen durch ein überdimensioniertes Umspannwerk und drohenden Projekten wie weiteren Trassen und Konverteranlagen

in unserer unmittelbaren Nähe ohne dabei noch an die wirklichen Gesundheitsgefahren zu denken sind unerträgliche Vorstellungen.

Aus diesem Grund fordern wir die Verantwortlichen der Bundesbehörden (Bundesumweltamt / Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit)

auf für diese Verdichtung von Gefahren und Beeinträchtigungen der Gesundheit für uns vor Ort Betroffene zu Reagieren und diese Belastungen durch Untersuchungen Objektiv zu prüfen,

bevor aus rein wirtschaftlichen Gründen vorbenannte Projekte weiter voran getrieben oder gar genehmigt werden.

Wir Betroffene vor Ort erachten die derzeitigen Planungen - über den Köpfen der Betroffenen hinweg als vorbenannten Gründen als unzulässig

und sehen uns mittlerweile dazu gezwungen rechtliche Schritte dagegen einzuleiten.

mit freundlichen Grüßen

...

Sprecher der Bürgerinitiative ...

Sehr geehrte Damen und Herren,

die ...

ist seit einigen Jahren gemeinsam mit den örtlich betroffenen Bürgern, aktiv gegen die überzogenen Netzausbauplanungen.

Als Betroffene und Mitstreiter gegen überdimensionierte Netzausbauplanungen, unterstützen wir ausdrücklich die Stellungnahme

die vom Bundesverband ... beim Bundesamt für Strahlenschutz

zum Forschungsprogramm des BfS zum "Strahlenschutz beim Stromnetzausbau" eingereicht wurde.

Bergrheinfeld liegt im Zentrum überdimensionierter Belastungen, da Netzausbauplanungen besonders am Netzknotenpunkt Grafenrheinfeld/Bergrheinfeld West

durch die Netzentwicklungspläne benannt sind.

Die örtlichen betroffenen Landwirte, sowie Jagdpächter sind bereits durch die bestehende Netzinfrastruktur bereits über Gebühr mit heute über 150 Strommasten

aller Spannungsebene auf, sowie ca. 85 ha. durch Stromnetze überspannte Flächen belastet, beeinträchtigt und gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt.

Die aktuell in Planung befindlichen Stromtrassen (SuedLink, P43 und P44) und Folgeprojekte wie Konverter, wären weitere unverhältnismäßige Belastungen,

besonders wiederum für landwirtschaftlich betroffenen Bewirtschafter, Jagdpächter und Grundstückseigentümer.

Die gesundheitlichen Belastungen für Mensch und Natur sind bereits immens und nicht abschätzbar.

Unter diesem Druck wurden bereits landwirtschaftliche Betriebe bei uns aufgegeben.

Als örtlich Betroffener kommt man sich dabei vor wie ein Versuchskaninchen.

Bestehende Belastungen wie das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld, mehrere Autobahnen (A70 + A71), Kreismülldeponie Berggrheinfeld,

GKS Schweinfurt (Kohlekraft- und Müllverbrennungskraftwerk) sowie mehrere Umspannwerke sind hierbei noch zu nennen.

Als unmittelbar Betroffene, sehen wir die Zumutbarkeitsgrenze bereits lange überschritten.

Die Anhäufung der Belastungen durch ein überdimensioniertes Umspannwerk und drohenden Projekten wie weiteren Stromtrassen und Konverteranlagen

in unserer unmittelbaren Nähe ohne dabei noch an die wirklichen Gesundheitsgefahren zu denken sind unerträgliche Vorstellungen.

Aus diesem Grund fordern wir die Verantwortlichen der Bundesbehörden (Bundesumweltamt / Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit)

auf für diese Verdichtung von Gefahren und Beeinträchtigungen der Gesundheit für uns vor Ort Betroffene zu Reagieren und diese Belastungen durch Untersuchungen Objektiv zu prüfen,

bevor aus rein wirtschaftlichen Gründen vorbenannte Projekte weiter voran getrieben oder gar genehmigt werden.

Wir Betroffene vor Ort erachten die derzeitigen Planungen - über den Köpfen der Betroffenen hinweg als vorbenannten Gründen als unzulässig

und sehen uns mittlerweile dazu gezwungen rechtliche Schritte dagegen einzuleiten.

Hochachtungsvoll

...

Dear Sir/Madam

My name is

I'm working for Central Research Institute of Electric Power Industry (CRIEPI), in Japan.

I could not participate to "Auftaktveranstaltung zum BfS-Forschungsprogramm Strahlenschutz beim Stromnetzausbau".

If you could distribute more information about the meeting, such as presentation files and minutes, please send me these files.

I would like to have more information on radiation protection aspects during the development of electricity networks.

Please remind me, if you have scheduled next meetings.

Thank you very much for your assistance.

Best regards,

...

To whom it may concern,

We would like to be informed about upcoming events.

Sincerely,

...

Sehr geehrte Präsidentin Dr. Paulini,

Ihre Absicht, im Rahmen eines Forschungsprogramms zum Strahlenschutz beim Stromnetzausbau offene Fragen des Gesundheits- und Strahlenschutzes zu prüfen und zu beantworten begrüße ich sehr.

Neben dem bekannten Forschungsbedarf im Bereich von Niederfrequenzanlagen ergeben sich durch die derzeitigen Netzausbaupläne neue Fragen zur Bewertung von Gleichstromanlagen, aber auch von Hybridanlagen, bei denen Wechsel- und Gleichstromleitungen auf einem Mast geführt werden.

Ich bedauere, dass eine Bewertung möglicher Risiken von Hybridanlagen bisher kein ausgewiesener Gegenstand des Forschungsprogramms darstellt. Mögliche kumulierende Effekte durch die gleichzeitig auftretenden Wechsel- und Gleichfelder stehen beispielsweise für eine stärkere Belästigungswirkung im Raum, darüber hinausgehende gesundheitliche Wirkungen werden von der Bevölkerung, bei denen derartige Leitungen geplant sind, befürchtet.

Ich möchte Sie daher bitten, auch eine Bewertung der Strahlenexposition von Hybridleitungen und möglichen Wirkungen im Hinblick auf Belästigung und Gesundheit in das Forschungsprogramm aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

...